

Hohe Zuchtziele bei den verschiedenen Rassen

Saxerrieter Pferdehoftag / Mit Hans-Werner Ritters und Karl-Heinz Vollmer zeichneten zwei ausgewiesene Kenner für die Beurteilung der Jungpferde verantwortlich.

SALEZ ■ Auf der Anfahrt zum Saxerriet im St. Galler Rheintal grüsste eine Herde von Stuten mit ihren Fohlen. Vor der Reithalle warteten die Jungpferde auf ihre Vorstellungen beim Freispringen, das durch die zwei deutschen Pferdeexperten Hans-Werner Ritters und Karl-Heinz Vollmer beurteilt und kommentiert wurde.

Die Geheimnisse um die erfolgreiche Warmblutzucht sowie die Qualitätssicherung bei der Fohlenaufzucht waren die Vorträge dieser zwei ausgewiesenen Fachleute, die der Anstaltsbetriebsleiter Paul Suter für den Pferdehoftag engagieren konnte.

Ein den Eignungen entsprechender Nutzer

Fragen rund um die Aufzucht gehören auf dem Saxerriet mit den ihnen anvertrauten Jungpferden zum Alltag. Vollmer (Zuchtleitung Pferdezuchtverband Baden-Württemberg) sprach von einer grossen Nachfrage nach dem kostenlosen Beratungsangebot in Sachen Aufzucht. Gratis sei dies, weil die Pferdehaltung noch als landwirtschaftliches Leistungsangebot betrachtet werde.

Qualitätssicherung sei in Baden-Württemberg nicht nur Schlagwort, sondern sie werde auch aktiv umgesetzt, um gesunde und langlebige Pferde für alle Einsatzbereiche anbieten zu können. Vollmer wies bei der Beurteilung der Jungpferde darauf hin, dass der Freizeitbereich den Pferdeinsatz zu einem grossen Teil bestimme und es darum dazu geeignete Pferde brauche.

Aufgrund der recht unterschiedlichen Pferdetypen, die im Couloir zu sehen waren, stellte Vollmer fest, dass es praktisch keine Pferde gebe, die gemäss ihren Eignungen keinen Nutzer finden könnten. Trotz diesem



Karl-Heinz Vollmer, Hans-Werner Ritters und Gutsverwalter Paul Suter (v. l. n. r.) sorgten für einen spannenden Pferdehoftag. (Bild Rolf Bleisch)

Zugeständnis an alle Qualitätsklassen, richteten sich die Beurteilungen beider Experten an den hohen Zuchtzielen bei den verschiedenen vorgestellten Rassen aus.

Gute Beispiele für den genetischen Aufbau

Beim Warmblut setzte man auf den gutwüchsigen, harmonischen und vor allem elastischen Typ. Merkmale, die vor allem auch Hans-Werner Ritters bevorzugt und sein züchterisches Bild durch die zwei Olympiasiegerpferde Classic Touch (Springen) und Marius (Vielseitigkeit) mehr als bestätigt wurde. Neben dem von Ritters erwünschten Typ, der züchterisch über sein äusserst präzises Auge festgehal-

ten wird, sind die beiden Siegerpferde auch gute Beispiele für den genetischen Aufbau, der hinter dem Erfolg steht.

Bei Marius ist es der hohe Vollblutanteil über seinen Vollblutvater Condrieux xx, der nach Ritters die Leistungsbereitschaft und eine überzeugende Gallopade brachte, während mütterlicherseits das Angebot der bewährtesten Leistungslinien der deutschen Warmblutzucht beigefügt wurden. Besonders stolz war der Züchter, in der Mutter von Marius die doppelte Frivol-xx-Linie zu haben.

Ganz anders gezogen ist die Stute Classic Touch. Sie ist weniger blutbetont als Marius. Ihr zugrunde liegt typmässig die bestandene Holsteingenetik mit

der zweifachen Führung des Anblickbluts auf der Mutterseite.

Begnadete Pferde brauchen ebenso geniale Reiter

Besonders hob Ritters aber die europaweit zuchtbestimmenden Namen hervor, die Classic Touch prägen, nämlich Cor de la Bryère, Furioso xx, Cottageson, Ladykiller und Ramzes AA. «Die Stute war ein vollendetes Pferd», sagte Ritters und ergänzte, dass die Vollblüter im Hintergrund ihr den Kampfgeist mitgegeben hätten. Ritters freute sich am Erfolg seiner Zucht und relativierte ihn aber zugleich: «Begnadete Pferde brauchen ebenso geniale Reiter, wie das Ludger Beerbaum oder Hinrich Romeike sind.» Rolf Bleisch